



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

**ESF-Wettbewerb 2011
Leistungsbeschreibung ESF
Prioritätsachse C, Aktion C2, Instrument 12**

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Projektvorschlags für die Durchführung von Maßnahmen in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013

Die im Operationellen Programm für die Freie und Hansestadt in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013 geplanten Maßnahmen werden im Rahmen von Interessenbekundungsverfahren vergeben. Näheres regelt die Förderrichtlinie vom 10.09.2007. Unter Bezug auf diese Förderrichtlinie zielt die vorliegende Aufforderung auf die Abgabe eines Projektvorschlags:

Interkulturelle Kulturarbeit

Das Operationelle Programm für Hamburg für die ESF-Förderperiode 2007 – 2013 kann unter der Internetadresse www.esf-hamburg.de abgerufen werden.

Leistungsbeschreibung

1. Anlass der Aufforderung

Stadthistorische Museen reagieren ständig auf neue Anforderungen der Besucher. Gerade in Großstädten gehört dazu die wachsende Gruppe von Kindern, Jugendlichen und jungen erwachsenen Deutschen mit Migrationshintergrund. Damit ihre Interessen - sowohl die Geschichte der Migration in der Stadtgesellschaft als auch die Präsenz einer unterschiedlichen Wahrnehmung von Stadtgeschichte - im Museum vertreten sein kann, müssen sowohl das Thema als vor allem auch die Menschen stärker im Museumsbereich vertreten sein, die selbst einen Migrationshintergrund sowie Interesse an der Museumsarbeit, vorzugsweise einen museumsrelevanten Abschluss haben.

Menschen mit Migrationshintergrund empfinden die in stadthistorischen Museen gezeigte Geschichte oft nicht als die eigene, weil es nicht die der eigenen Eltern ist. Auf diese Entwicklung der Einwanderungsgesellschaft reagieren historische Museen zunehmend, denn in diesen Menschen liegt ein guter Teil ihrer jetzigen und verstärkt zukünftigen Klientel. Museumsleute machen Museum nicht für sich, sondern für ihre Besucher, und hier haben sich die Anforderungen in letzter Zeit deutlich verändert. Es gibt zwei Wege, um die Interessen dieser Bevölkerungsgruppe stärker im Museum zu verankern:

- 1) Es sollte das Thema Migration durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen, erforscht und präsentiert werden.

- 2) Außerdem ist die Einstellung von jungen Menschen notwendig, die selbst einen Migrationshintergrund sowie Interesse an der Museumsarbeit, vorzugsweise einen museumsrelevanten Abschluss haben.

2. Rahmenbedingungen der Projektförderung

Prioritätsachse C	Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen
Spezifisches Ziel 6	Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben
Aktion C2	Förderung der Teilnahme von arbeitslosen Migranten am Erwerbsleben
Instrument 12	Interkulturelle Kulturarbeit
Förderziele	Es sollen Menschen mit Migrationshintergrund so qualifiziert und gecoachert werden, dass ihre Zugangschancen zum Arbeitsmarkt im Rahmen einer zweijährigen Projektphase verbessert werden.
Zielgruppe/n	Menschen, insbesondere junge Auszubildende bzw. Akademiker mit Migrationshintergrund
Zeitraum	1. September 2011 – 31. August 2013 Bei Erfolg des Projektes besteht eine Verlängerungsoption.
Förderumfang	1 Projekt
Zur Verfügung stehende Gesamtmittel	Für das o. g. Projekt und den o.g. Zeitraum (2011 – 2013) stehen im Rahmen der Fehlbedarfsfinanzierung insgesamt bis zu 290.000 Euro zur Verfügung, davon sollen 145.000 Euro durch ESF-Mittel und 145.000 Euro durch Kofinanzierungsmittel der Kulturbehörde erbracht werden
Durchführungsort	Durchführungsort des Vorhabens ist Hamburg. Es können nur Teilnehmer aus Hamburg gefördert werden.
Antragsberechtigte	Antragsteller können natürliche und juristische Personen sein. Eine einzelbetriebliche Förderung ist nicht möglich.
Abgabefrist	11. März 2011 Maßgeblich für die Einhaltung der Frist ist der Eingang des unterschriebenen Projektvorschlags sowie der unterschriebenen Kurzkalkulation bei der Behörde für Wirtschaft und Arbeit am 11.03.2011.

3. Konzeptionelle Anforderungen

Die interkulturellen Kulturarbeiter lernen innerhalb von zwei Jahren alle Bereiche der interkulturellen Museumsarbeit kennen und bereiten sich auf eine professionelle Tätigkeit im Museum vor. Vor allem bereichern sie durch ihre spezifischen Sichtweisen und

Fragestellungen die interkulturelle Museumsarbeit und bereiten Dauer- und Sonderausstellungen zum Thema „Migration, Museum, Hamburg“ vor.

In diesem Projektjahren erarbeiten die Kulturarbeiter das Projekt „interkulturelle Kulturarbeit Hamburg“. Ziel dieses Projektes ist es, Menschen mit Migrationshintergrund die Museenwelt Hamburgs näher zu bringen.

Unbedingt erforderlich ist die deutliche und detaillierte Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Relevanz des Projektes sowie die späteren Beschäftigungschancen der Teilnehmer im Projektvorschlag.

Antragsteller müssen folgenden Anforderungen genügen:

Antragsteller müssen in enger Zusammenarbeit mit der Behörde für Kultur und Medien über das notwendige Know-how verfügen, die interkulturelle Kulturarbeit in Hamburg zu implementieren.

Es ist erforderlich, dass der Träger ein aussagefähiges und nachvollziehbares Projektcontrolling aufbaut. Dazu gehören neben der Erfassung der erforderlichen Daten zur Abbildung der Zielerreichung (Soll-Ist-Abgleich) auch differenzierte Angaben zur Kostenstruktur (z.B. Kosten pro Beratung / Kosten pro Vermittlung). Hierzu werden Angaben unter Punkt 15 im Formular Projektvorschlag erwartet.

Kriterium	Zielzahl	Erfolgskennzahl
Teilnehmer (Zielobjekt TN Arbeitslose)	Anzahl	Anzahl der Teilnehmer, die nach der Projektteilnahme in einem Museum beschäftigt werden (mindestens 50 %) Anzahl der vorbereiteten Dauer und Sonderausstellungen zum Thema „Migration, Museum, Hamburg“ Anzahl der durch das Projekt erreichten Menschen mit Migrationshintergrund, denen die Museenwelt Hamburgs näher gebracht wurde (Evaluation)

(Hinweis: Bitte verwenden Sie bei mehreren Zielobjekten [Kriterium] ausschließlich das grau hinterlegte für die Eingabe der Anzahl der Qualifizierungsobjekte im Kalkulationsformular)

Erforderlich sind darüber hinaus Angaben darüber, welcher Beitrag mit der Maßnahme zur Erreichung der Querschnittziele des operationellen Programms der FHH für den ESF geleistet wird.

4. Anforderungen an den Projektvorschlag

Das Wettbewerbsverfahren bezweckt, hinreichend konkretisierte Projektvorschläge zu erhalten, die die Gewähr bieten, die beabsichtigten Ziele zu erreichen.

Interessenten werden gebeten, eine Projektkonzeption und eine Kurzkalkulation einzureichen. Dafür sind nur die auf der Website www.esf-hamburg.de hinterlegten Formulare „Projektvorschlag“ und „Kostenplan“ zu benutzen. Die Verwendung älterer/ anderer Formulare ist nicht zulässig. Das Formular „Projektvorschlag“ sollte vollständig ausgefüllt werden, d.h. zu allen genannten Punkten werden Aussagen erwartet. Die Kurzkalkulation sollte sich inhaltlich auf das Konzept beziehen und muss neben den Einnahmen und Ausgaben auch Angaben zur Anzahl der Qualifizierungsobjekte und zur Qualifizierungsdauer je Qualifizierungsobjekt enthalten. Beide Dokumente müssen von der gleichen zeichnungsberechtigten Person unterschrieben werden.

Eingereichte Projektvorschläge, die formlos Projektangaben beinhalten, werden nicht berücksichtigt. Wir bitten Sie, sich im eigenen Interesse prägnant auszudrücken.

Der Projektvorschlag darf den Gesamtumfang von **zehn Seiten** nicht überschreiten, die Schriftgröße 11 pt. ist beizubehalten.

Darüber hinaus sind folgende Anlagen **zwingend** beizufügen:

- Kurzkalkulation (Kosten- und Finanzierungsplan)
- Berechnungsgrundlage der Overheadkosten
- Liste der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder
- Kopie des Handels- bzw. Vereinsregisterauszugs
- Kopie der derzeit gültigen Satzung / Gesellschaftsvertrag
- Umsatz des Trägers (Kopien der Bilanzen der letzten drei Jahre)
- Organigramme (Firma/Abteilung/Projekt)
- Mitarbeiterzahl (gesamt und für den Geschäftsbereich, der das Projekt durchführen soll)
- Qualifikation und Tätigkeitsbeschreibungen des geplanten Personals

Ein nicht fristgerecht eingereichter Projektvorschlag sowie ein nicht ausgefülltes Projektantragsformular führen ebenso wie fehlende Anlagen zum Ausschluss des Antragstellers aus dem Wettbewerbsverfahren.

5. Bewertung der Projektvorschläge

Fristgerecht eingegangene Projektvorschläge werden von einer Auswahlkommission geprüft und bewertet. Im ersten Schritt werden die formale Vollständigkeit (Ausschlusskriterium) sowie die Programmkongruenz der Förderanträge geprüft und eine grundsätzliche Förderfähigkeit festgestellt.

In die Bewertung wird alle nummerierten Kriterien im Formular Projektvorschlag einbezogen und zusammen mit 75 % gewichtet. Unvollständige oder fehlende Angaben wirken sich negativ auf die Gesamtbewertung Ihres Projektantrags aus. Die Kosten pro Zielobjekt (siehe Kriterium) fließen mit 20 % und die Tarifgebundenheit mit 5 % in die Bewertung ein.

6. Antragsstelle

Die Projektkonzeptionen sind inklusive aller Anlagen in der oben genannten Reihenfolge in einfacher Ausfertigung in Papierform einzureichen bei:

Amt für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Frau Mandy Lüttke
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg

Bitte reichen Sie darüber hinaus Ihren Projektvorschlag sowie die Kurzkalkulation (unverändert im Excel-Format) per Mail (esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de) ein.

Verwenden Sie im Betreff bitte folgende Vorgabe: Projektvorschlag Aktion- Instrument, Name ihrer Organisation (Beispiel Projektvorschlag A1-I1 XXXXX).

Sollten Sie sich auf mehrere Leistungsbeschreibungen bewerben, schicken Sie bitte für jede Leistungsbeschreibung eine gesonderte Mail.

Für Rückfragen verwenden Sie bitte folgende E-Mail-Adresse: esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de

Informationen zum Wettbewerbsverfahren 2011 finden Sie auch unter www.esf-hamburg.de .